

Begleitprogramm zur Ausstellung „grenzwertig“

Fr 22.09.06 20.00 Uhr Vernissage

So 01.10.06 11.00 Uhr Agnes Blum „Wäscheritual“

Fr 06.10.06 20.00 Uhr Markus Brenner präsentiert
Videokunst „Von Abenteuern im Windkanal
bis zu Fischen im Badeanzug“

Sa 21.10. und So 22.10.06 Sonderveranstaltung
des Zentrums für elektronische Musik
21.10. 14–18.00 Uhr Soundausstellung
21.10. 20.00 Uhr Konzert mit elektronischer
Musik
22.10. 10–12.00 Uhr Soundausstellung

Fr 03.11.06 20.00 Uhr Beate C. Winkler „3 Wege
zum See“, Texte von Ingeborg Bachmann
Abschluss der Ausstellung „grenzwertig“

Öffnungszeiten der Stadtgalerie

Dienstag / Mittwoch 15–17 Uhr

Donnerstag 10–13 Uhr

Freitag 17–20 Uhr

Samstag 10–13 Uhr

Sonntag 11–17 Uhr

Eintritt frei

montags und feiertags geschlossen, Tel. 07544 741360

Ausstellungen 2006 Vorschau

10. November bis 23. Dezember
„Irgendwo“

Markdorfer Malerinnen und Maler

Unterstützen Sie den Kunstverein – werden Sie Mitglied

Die Mitgliedschaft

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum
Kunstverein Markdorf e. V.

Name _____

Vorname _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Als Mitgliedsbeitrag entrichte ich jährlich (erstmalig für 2006)

€ 20 Einzelbeitrag

€ 25 für Paare

Name des Partners/der Partnerin: _____

Unterschrift _____ Datum _____

Die Abbuchung

Ich nehme die Möglichkeit zum Bankeinzug wahr und
ermächtige den Kunstverein Markdorf e. V. widerruflich, den
von mir zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag per Lastschrift von
meinem Konto einzuziehen.

Bankinstitut (Name und Ort) _____

BLZ _____

Konto-Nr. _____

Name _____

Vorname _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Unterschrift _____ Datum _____

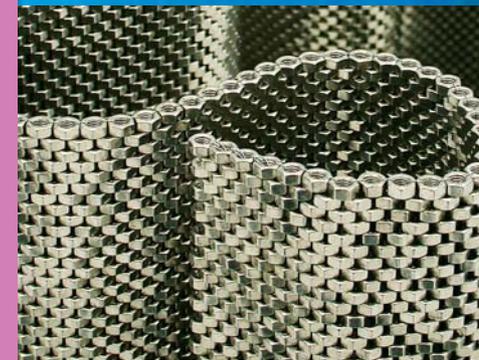
Bitte ausgefüllte Beitrittserklärung an folgende Adresse schicken:

Kunstverein Markdorf e. V. c/o Carda Fischer, Mittlere Aven 3, 88677 Markdorf

Agnes Blum



Markus Brenner



Beate C. Winkler

grenzwertig

22. Sept. bis 03. Nov. 2006 – Markdorf

Ulrichstraße 5 (beim Untertor)
88677 Markdorf

STADTGALERIE

Agnes Blum

1942 in Kevelaer am Niederrhein geboren
1978–2001 Tätigkeit als Erzieherin, Beschäftigung mit
Psychoanalyse, Bioenergetik, Yoga, Kunst- und Musiktherapie
Als Künstlerin Autodidaktin
1987–1990 Lehrauftrag an der Päd. Hochschule Weingarten
im Fach Kunst
1988 und 1991 Stipendium des Kunstfonds Bonn für
Performance in Civitella d'Agliano (Italien)
Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland
2005 Einzelausstellung „Zeit.Punkt.Jetzt.“ Frauenfeld

www.agnesblum.de



„Haut und Hülle“ in vielen Variationen und Kontexten: das ist das zentrale Movens meiner Arbeit. Stoffe und Tücher, Wäsche und Gewänder, die Ausgangsmaterialien der Objekte mit ihren Spuren des Lebens – Arbeit, Schmutz, Schweiß, Lebendigkeit. Zeichen des Alltäglichen. Die künstlerische Formgebung transformiert die Gebrauchsgegenstände zu abstrakten und doch sinnlichen Skulpturen.

Markus Brenner

1963 in Friedrichshafen geboren
Studium der Geschichte, Literatur, Kunst- und Medienwissenschaft
1989 experimentelle Videofilme im Kontext Film und Malerei
ab 1994 Installationen und Performances
ab 1996 Videoarbeiten, Video-Sound-Installationen
ab 2000 Kunst im öffentlichen Raum und Kunst am Bau
Video-, Licht- und Fotoinstallationen
Zusammenarbeit mit Architekten und Lichtplanern
Beteiligung an internationalen Ausstellungen in der Schweiz, Holland, USA und Deutschland

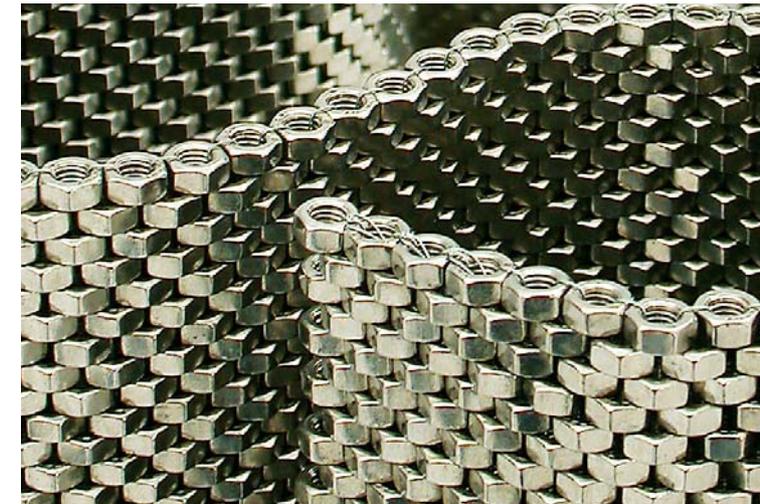
www.markusbrenner.com



Videokunst bedeutet stromaufwärts fahren. Die bewegten Bilder der neuen Medien schweben wie Träume über dem Bodensee. Die Videomacher sind die neuen Geschichtenerzähler und zugleich Grenzgänger, die bewusst Grenzverstöße begehen. Einer dieser Grenzgänger ist der in Konstanz lebende Markus Brenner. Er ist als Videokünstler ein leidenschaftlicher Liebhaber alles Fließenden.

Beate Christine Winkler

1960 in Ulm geboren
1996–2002 Studium der Bildhauerei an der
Staatlichen Akademie der bildenden Künste in Karlsruhe
2002 Diplom
2003 Graduiertenstipendium des Landes
Baden-Württemberg
2003 Gruppenausstellung „Germany“ in Stuttgart
2004 Einzelausstellung poly-galerie Karlsruhe
2005 Einzelausstellung „Messestand“ Kulturverein
Glashaus Karlsruhe-Durlach
2005 Gruppenpräsentation Hermann Haake Stiftung
Residenzschloss Ludwigsburg



Ihre Arbeit entwickelt Strukturen, deren Kraft aus der Gegensätzlichkeit von Ordnung und Bewegung entsteht. Durch die Aneinanderreihung desselben Bausteins bildet die Vielheit ein Ganzes. Ihr Arbeitsprozess beruht auf einer sich wiederholenden Tätigkeit, die sowohl Ruhe und Gleichförmigkeit beinhaltet als auch die Frage nach Anfang und Ende stellt.